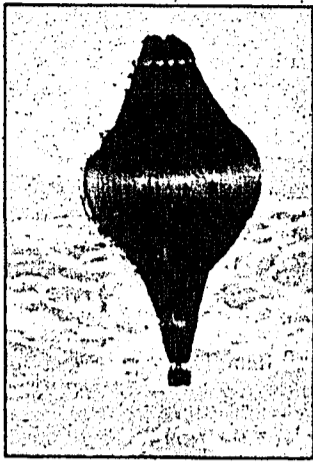


## NACHRICHTEN

## «Genau auf Kurs»



ST. LOUIS: Der US-Ballonfahrer Steve Fossett hat Australien hinter sich gelassen und die erste schwere Riesenetappe seiner Solodrundung, die Überquerung des Pazifiks nach Chile, in Angriff genommen. Beim Frühstück mit Fertig-Kartoffelbrei zog der Abenteurer und Millionär gestern zufrieden Bilanz für die ersten 4300 Kilometer Ballonfahrt von Australien bis Neuseeland: Er sei «genau auf dem Kurs, den ich haben will».

## Feuerwalze überrollt Ortschaft

SHOW LOW/USA: Eine Feuerwand hat im Osten Arizonas die 400 Einwohner zählende Ortschaft Pinedale überrollt und mindestens ein Dutzend Häuser zerstört. Die Feuerwehren flohen vor dem sich rasch ausbreitenden Brand, der auf 34 000 Hektar anwuchs. «Das ist ein Monster», sagte Jim Paxon von der US-Forstbehörde. Schnell wurden danach mehrere tausend Bewohner anderer Ortschaften in Sicherheit gebracht.

## 111 Tote

PEKING: Das Grubenunglück in Nordostchina hat mindestens 111 Menschenleben gekostet. Vier Bergleute wurden gestern noch vermisst. 60 Leichen seien bereits geborgen, berichtete die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua. Die Rettungsarbeiten in der Chengzihe-Grube von Jixi (Provinz Heilongjiang) liefen auf Hochtouren. 24 Bergleute seien verletzt geborgen worden.

## Song über Festnahme

CHICAGO: Der amerikanische R&B-Sänger R. Kelly hat einen Song über die Vorwürfe der Kinderpornografie gegen ihn geschrieben. Der Titel «Heaven, I Need A Hug» wurde in dieser Woche erstmals von einem Radiosender in Chicago gespielt. Darin rechnet der 35-Jährige mit seinen Kritikern ab und erklärt, er hoffe auf die Unterstützung seiner Fans.

## «Samenraub» und «Boxen-Luder»

Die grösste Zeitung Europas wird 50: «Bild» erreicht täglich über elf Millionen Leser

HAMBURG: Einer der ersten Fans der «Bild»-Zeitung war Konrad Adenauer. Sie sei das Blatt «für schlichte Gemüter, wie ich eines bin», sagte einmal der erste Kanzler der Bundesrepublik. «Da ist für mich alles viel klarer gesagt.» Am Montag wird «Bild» 50 – alt genug, um auch für weniger schlichte Gemüter zum Thema zu werden.

Lisa Arns / AP

Sogar die ehrwürdige «Zeit», publizistischer Gegenpol des Springer-Flaggschiffs, hat sich für eine Ausgabe in die Niederungen des Boulevard-Journalismus begeben und widmet

dem selbst ernannten «Anwalt des kleinen Mannes» gleich mehrere Seiten – fast ohne Naserümpfen.

Als die nach eigenen Angaben grösste Zeitung Europas und drittgrösste der Welt nötig «Bild» mittlerweile allen Respekt ab. Begonnen hatte die Geschichte am 24. Juni 1952: Die erste Ausgabe erschien mit der eher harmlosen Schlagzeile «Grenze bei Helmstedt wird gesichert!» sowie dem alternden Winston Churchill auf dem Titel. «Deutschlands modernste Zeitung» wollte Axel Springer schaffen, «Bild» sollte eine gedruckte Antwort auf das Fernsehen sein.

Zunächst stagnierte die Auflage bei etwa 200 000, aber nach einer Umstellung auf mehr Texte und Schlagzeilen folgte eine beispiellose Erfolgs-

geschichte. Schon 1965 erreichte die verkaufte Auflage vier Millionen. «Bild» war zu einer Art Volkszeitung geworden, die den kleinen Leuten eine Stimme leihen wollte. Gab sich das Blatt in den Anfangsjahren mit zahlreichen Herzschmerz- und Tiergeschichten noch sehr unpolitisch, gerieten «Bild» und der gesamte Springer-Verlag bei den Studentenunruhen Ende der 60er Jahre ins Zentrum der Auseinandersetzungen.

## «Bild» hat mitgeschossen!»

Für die «Bild»-Zeitung waren die jungen Leute «Radaumacher» und «Krawall-Studenten». Nach dem Attentat auf den Studentenführer Rudi Dutschke durch einen Bauhilfsarbeiter eskalierte 1968 die Situation. Unter der Devise «Bild» hat mitgeschossen!» wurde der

Springer-Verlag zum Ziel der Proteste. Die Auseinandersetzungen kosteten «Bild» eine Million an Auflage.

Mittlerweile erreicht «Bild» mit einer verkauften Auflage von 4,4 Millionen Exemplaren täglich über elf Millionen Leser. «Keine andere Zeitung bietet so viele Exklusivmeldungen und wird so häufig zitiert wie «Bild», berichtet Chefredakteur und Herausgeber Kai Diekmann stolz. Nach der Wiedervereinigung musste selbst einer der ehemals schärfsten Kritiker, «Spiegel»-Herausgeber Rudolf Augstein, gestehen: «Bild» ist geworden, was es früher nicht war: eine informative Zeitung, die nicht zu lesen auch ich mir nicht erlauben könnte.»

## 73 Rügen eingehandelt

Doch die leisen Töne sind

nach wie vor nicht die Sache der «Bild»-Zeitung. Seit 1972 hat sich das Boulevard-Blatt 73 Rügen des Deutschen Presserats eingehandelt. Einer der letzten Aufsehen erregenden Schnitzer war die Veröffentlichung eines manipulierten Fotos, das Bundesumweltminister Jürgen Trittin gemeinsam mit verummten Gestalten zeigte, die angeblich mit einem Schlagstock und einem Bolzenschneider bewaffnet waren.

«Bild» ist nicht mit der deutschen Öffentlichkeit gleichzusetzen – aber eine deutsche Öffentlichkeit ohne «Bild» ist kaum vorstellbar. Und wenn die Zeitung in diesen Tagen auf zahlreichen Plakaten «Danke Deutschland!» sagt, dann ist der Dank zurückzugeben: Danke – für «Samenraub», «Boxen-Luder» und Franz Josef Wagner.

## Beschwipst

OFFENBACH: Mit nur drei Reifen hat ein volltrunkener Autofahrer 22 Kilometer auf der Autobahn Fulda-Frankfurt zurückgelegt. Wie das Polizeipräsidium Offenbach berichtete, hatten andere Verkehrsteilnehmer in der Nacht zum Freitag die Ordnungshüter alarmiert, weil ihnen auf der A 66 ein Funken sprühender Wagen aufgefallen war.

Nach ersten Ermittlungen war der 38-Jährige auf die Autobahn aufgefahren und dabei mit der Mittelteilplanke kollidiert. Dabei löste sich der linke Vorderreifen und blieb an der Unfallstelle liegen.

Ein Alkoholtest ergab nach Polizeiangaben einen Wert von fast zwei Promille. Der Sachschaden am Wagen beträgt rund 10 000 Euro.

## Beschwört

KALKUTTA: Weil Giftschlangen den Campus einer indischen Universität belagern, hat die Verwaltung Schlangenschwörer zur Hilfe gerufen.

Auf dem Gelände der Vidyasagar-Universität in Westbengalen schlängeln sich Kobras und andere giftige Reptilien. Wegen der gefährlichen Tiere müssen Studenten und Professoren nachts ihre Zimmer verriegeln.

Die Universität hat sich vorsichtshalber mit Gegengift eingedeckt. Doch wirksame Abhilfe verspricht sich die Universität von den Schlangenschwörern.

Die Reptilienjäger arbeiten allerdings weniger mit magischen Tönen als vielmehr mit langen Stöcken und Säcken.

## William feiert 20. Geburtstag



LONDON: Der britische Thronfolger Prinz William ist gestern 20 Jahre alt geworden – doch es war kein guter Tag für den Fussballfan. Wie der St.-James-Palast erklärte, stand William an seinem Geburtstag früh auf, um sich das WM-Viertelfinalspiel zwischen England und Brasilien anzuschauen. Doch der Prinz hatte keinen Grund zum doppelten Feiern: England unterlag 2:1.

## «Der Champ des Jahres»

Britney Spears einflussreichste Berühmtheit der Welt

NEW YORK: Das US-Wirtschaftsmagazin «Forbes» hat Britney Spears zur einflussreichsten Entertainerin der Welt gekürt.

Das Magazin wertete für die am Donnerstag in New York vorgestellte Liste Zeitungsberichte, Einkommen, Erwähnungen in Fernsehen und Radio sowie Titelgeschichten von Zeitschriften aus. «Der Champ des Jahres: Britney Spears», berichtete «Forbes». «Sie hat nicht die Zugkraft von Steven Spielberg, aber im vergangenen Jahr hatte sie einen deutlich grösseren Einfluss auf die Pop-Kultur.» Drei Alben der 20-Jährigen erreichten Platin-Status, sie debütierte als Schauspielerin und eröffnete kürzlich ihr eigenes Restaurant in New York. Der Spitzenreiter des letzten Jahres, Schauspieler Tom Cruise, schaffte es nicht mehr unter die ersten 100 Berühmtheiten der Liste, dafür belegte seine Exfrau Nicole Kidman Platz 27.

## Woods auf Rang zwei

Hinter Spears schaffte es Golfstar Tiger Woods auf Platz zwei. Dahinter folgen Steven



Die 20-jährige Britney Spears hat nach Ansicht von «Forbes» den grössten Einfluss auf die Pop-Kultur. (Bilder: Keystone)

Spielberg, Madonna, U2, die Popgruppe 'N Sync, Sängerin Mariah Carey, Moderatorin Oprah Winfrey, Basketballer Michael Jordan und Schauspieler Tom Hanks.

## Nashorn zum Preis von Mittelklasse-Wagen

DURBAN: Zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten: Vom schwergewichtigen Nashorn bis zur lebhaften Antilope reicht an diesem Wochenende die Spanne bei einer der grössten Wildtier-Auktionen der Welt. Neben tausenden Schaulustigen werden erneut Käufer aus allen Himmelsrichtungen zur 14. Wildlife-Auktion von Ezemvelo in Südafrikas Kwa-Zulu-Natal-Provinz erwartet.

Dort kämpft der Hluhluwe-Umfolozi-Nationalpark seit

Jahren mit einem Dilemma. Viele seiner Tiere stehen unter Artenschutz oder sind vom Aussterben bedroht – dennoch muss die Verwaltung jedes Jahr Giraffen, Nashörner oder Flusspferde aus dem Tier-Paradies «verbannen».

«Unter den künstlich-optimierten Lebensbedingungen vermehren sich viele Arten einfach zu gut und nehmen sich selbst den Platz weg», sagt Park-Sprecher Jeff Gaisford. Er und seine Kollegen haben

aus dieser Not eine Tugend gemacht: Der Überschuss an Tieren im Hluhluwe-Umfolozi kommt jedes Jahr «unter den Hammer» und bringt somit mehrere Millionen Rand in die Parkkasse.

Im Katalog sind diesmal über 200 Tiere aufgelistet, darunter so gewichtige Preistreiber wie zehn Flusspferde oder 23 Nashörner. Daneben warten 20 Giraffen, 14 Gnus, 11 Zebra und jede Menge Antilopen auf neue Besitzer.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

Liechtensteiner  
VOLKSBLATT

Liechtensteiner  
VOLKSBLATT